

KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN

KOM(80) 755 endg. /2

Brüssel, den 27. November 1980

INDUSTRIELLE ENTWICKLUNG UND INNOVATION

(Mitteilung der Kommission an den Europäischen Rat
in Luxemburg am 1. und 2. Dezember 1980)

KOM(80) 755 endg. /2

MITTEILUNG AN DEN EUROPÄISCHEN RAT

INDUSTRIELLE ENTWICKLUNG UND INNOVATION

I. Problematik

Die Industrie der Gemeinschaft befindet sich in Schwierigkeiten und viele Sektoren haben mit ernststen Problemen zu kämpfen. Die Arbeitslosigkeit ist gross und steigt weiter an. Im Vergleich zu unseren Konkurrenten nimmt die Leistungsfähigkeit unserer Industrie in mehrerer Hinsicht ab. Im Handel mit Fabrikationserzeugnissen wächst das Defizit gegenüber Japan in alarmierender Weise, und auch im Handel mit den Vereinigten Staaten konnte kein Überschuss mehr erzielt werden.

Bei den Erzeugnissen, die auf elektronischen Technologien beruhen, führten wir 1965 40 % mehr aus als ein. 1976 waren unsere Ein- und Ausfuhr gerade ausgeglichen, während die Japaner rund neun mal so viel elektronische Erzeugnisse ausführten als einfuhrten. 1965 exportierten wir 3,7 mal so viel Maschinen und Transportausrüstungen als wir importierten; 1978 lag diese Ziffer dann nur noch bei 2,4, während Japan nahezu 10 mal soviel Exporte wie Importe zu verzeichnen hatte. Die langfristigen Auswirkungen dieser Tendenzen für die Beschäftigung in der Industrie brauchen nicht erst hervorgehoben zu werden.

Die Innovation ist historisch schon immer eine Antriebskraft für die industrielle Entwicklung in Europa gewesen. Seit der Industrierevolution hat die Nutzung neuer Entdeckungen stets wirtschaftliches Wachstum, zunehmende Beschäftigung, Wohlstand in unseren Ländern und Ausfuhr in die übrige Welt nach sich gezogen. Dieser Prozess, der sich zu Anfang auf relativ einfache Technologien stützte, erlebte zu Anfang dieses Jahrhunderts in einigen Industriezweigen, wie z.B. der chemischen Industrie, der Automobilindustrie und der Elektrogeräteindustrie einen zweiten Aufschwung und tritt nun infolge der Anwendung von elektronischen Technologien in vielen anderen Bereichen der Wirtschaft in eine neue Phase. Künftige Entwicklungen in Bereichen wie der Biotechnologie oder der Meerestechnologie sind bereits abzusehen.

Die industrielle Innovation ist ein im wesentlichen marktorientierter Prozess. Die Hauptverantwortung liegt deshalb bei Unternehmen und Einzelpersonen, aber auch bei denjenigen, die im öffentlichen und privaten Sektor für die Organisation der Arbeit, Investitionsentscheidungen und das öffentliche Beschaffungswesen verantwortlich sind. Deshalb muss die Botschaft an diejenigen gerichtet werden, die überall in der Wirtschaft leben und arbeiten. Ihre Entscheidungen und Aktionen werden bestimmen, inwieweit die europäische Gesellschaft mit Hilfe der Innovation ihren Weg des wirtschaftlichen und sozialen Fortschritts fortsetzen wird.

II. Faktoren, die zur einer Veränderung führen (1)

1. Wir sind an einem historischen Wendepunkt angelangt, wo sich die grundlegende technische Fähigkeit, Erzeugnisse zu entwickeln und herzustellen und damit Handel zu treiben, heute rasch auf einen grossen Teil der Weltwirtschaft ausbreitet. Wenn auch viele Länder in der dritten Welt immer noch arm und unterentwickelt sind, so gibt es jetzt doch bereits einige erst in neuerer Zeit industrialisierte Länder, die mit der europäischen Verarbeitungsindustrie in vielen Sektoren in echten Wettbewerb treten. In Zukunft wird sich die Zahl dieser Länder noch vergrössern.

Darüber hinaus gelingt es den Vereinigten Staaten und Japan, den beiden anderen wichtigen Industriezentren der freien Wirtschaftswelt, - wenn auch in jeweils unterschiedlicher Masse und in unterschiedlicher Weise - ihre wirtschaftliche Vorrangstellung zu behaupten.

Deshalb wird es aufgrund des internationalen Drucks für Europa immer dringender, seine Industrie zu erneuern, und der Bedarf an erfolgreicher Innovation wird immer grösser: Über den Rhythmus können wir nicht länger selbst entscheiden.

2. Die Innovation trifft innerhalb der Gemeinschaft aber auf Hindernisse. Zum einen sind neue Investitionen eine notwendige Antriebskraft für die Innovation, jedoch verhindert die derzeit geringe Rentabilität vieler Unternehmen, die Ursache für die unzureichenden Investitionen ist, zahlreiche Innovationen, die sonst in unserer Reichweite lägen.

Zum anderen wird, was noch wesentlicher ist, der Widerstand gegen Veränderungen durch das gegenwärtige wirtschaftliche, soziale und kulturelle Klima gefördert. Darüber hinaus führen Rezession und Arbeitsplatzverluste in der gesamten europäischen Wirtschaft zu sozialen Verhaltensweisen, die Veränderungen häufig entgegenstehen.

(1) Siehe auch Bericht über gewisse strukturelle Aspekte des Wirtschaftswachstums

(KOM(80) 255 endg. vom 22. Juni 1978.

Sie sind darauf zurückzuführen, dass nach 30 Jahren raschen Wirtschaftswachstums ein hoher Lebensstandard und Vollbeschäftigung als selbstverständlich hingenommen werden; andere Gründe sind Unflexibilität oder gar Unzulänglichkeiten des Bildungs- und Ausbildungssystems.

Gleichzeitig werden die neuen Technologien immer komplizierter. In Zukunft werden die meisten Innovationen sowohl von den Erfindern selbst als auch von ihren Mitarbeitern ein fundierteres technologisches Wissen und bessere Führungstechniken erfordern als je zuvor. Es besteht jedoch kein Zweifel daran, dass, von wenigen Ausnahmen abgesehen, Bildung und Ausbildung in unseren Ländern es in der vergangenen Generation versäumt haben, die Flexibilität und Verhaltensweisen hervorzubringen, die es der europäischen Wirtschaft ermöglichen, sich entsprechend den Erfordernissen der heutigen internationalen und technologischen Gegebenheiten zu entwickeln. Unflexible Gestaltung und zeitlicher Rückstand im Bildungssystem sowie individuelle und soziale Hindernisse, die einer Umschulung in der Lebensmitte im Wege stehen, bremsen die Innovation in unseren Volkswirtschaften ernsthaft ab.

3. Ausserdem kommt den innovationsfreudigen Firmen in den Vereinigten Staaten und Japan sowohl ein grosser Binnenmarkt als auch zusätzliche Unterstützung durch neue, sehr gezielte Regierungsmassnahmen zugute. In Europa bietet nur der Gemeinschaftsmarkt ein vergleichbares Potential, jedoch bleibt er aus vielerlei Gründen bruchstückhaft.

III. Ziele und Umfang der Innovation

Die Innovationspolitik muss auf die Hindernisse ausgerichtet sein, die uns heute im Wege stehen, da die Abhängigkeit der europäischen Wirtschaft von fremden Rohstoffen und fremder Energie eine Entwicklungsstrategie notwendig macht, die sich unsere im Übermass vorhandenen menschlichen und technologischen Ressourcen so weit wie möglich zunutze macht. Wir können es uns für den Rest dieses Jahrhunderts nicht leisten, diesen relativen Vorteil, den wir haben, zu verspielen, da wir keinen anderen haben.

Die Innovationspolitik kann den sozialen und wirtschaftlichen Fortschritt in der europäischen Gesellschaft begünstigen, die Anpassung der Industriestrukturen an die veränderten Energiepreise und die veränderte Versorgungslage sowie an neue Technologien und neue internationale Handelsmuster erleichtern und dazu beitragen, dass die Wettbewerbsfähigkeit in kritischen Wirtschaftszweigen gefördert wird.

Die Option in Bezug auf einen Wandel ist durch die umfassende Natur der Innovation in der modernen Gesellschaft und durch die Art, in der neue Verfahren potentiell viele Bereiche beeinflussen, verändert worden. Es ist zwar richtig, dass die Initiative zur Nutzung neuer Möglichkeiten weiterhin bei den Firmen und auch bei Einzelpersonen im öffentlichen und privaten Sektor verbleibt, jedoch wird

die freie Entscheidung hierzu zunehmend und die soziale und wirtschaftliche Umgebung sowie durch Forschungsergebnisse und auch durch die Finanz-, Bildungs- und Ausbildungssysteme im voraus bestimmt. Diese Faktoren werden ihrerseits in höchstem Masse vom Staat beeinflusst. Deshalb ist es zwingend erforderlich, dass das Problem der Innovation in Europa auf der Ebene der Staaten und der Europäischen Gemeinschaft angegangen wird.

Zahlreiche Innovationen in Form von neuen Erzeugnissen ermöglichen auch weiterhin Änderungen in den Verfahren, durch die bereits vorhandene Produkte erzeugt und Leistungen erbracht werden. So beeinflussen Innovationen im Fernmeldewesen und der Mikroelektronik und insbesondere neue Erkenntnisse über Werkstoffe weite Teile des Industrie- und Dienstleistungssektors soweit, dass sie als gemeinsamer Faktor zu einem Wandel überall in Gesellschaft und Wirtschaft führen.

Obwohl man weiss, dass es notwendig ist, moderne Technologien anzuwenden, und man die internationalen Interessen klar erkannt hat⁽²⁾, wird der Umfang der Innovation und der diesbezügliche Bedarf in der gesamten Wirtschaft nicht immer richtig eingeschätzt.

Zum Beispiel ist die Förderung der Innovation in den Bereichen Energieversorgung und Energienutzung von vitalem Interesse. Für die Industrie ergäben sich neue Möglichkeiten, und die Auswirkungen auf die Beschäftigungslage wären positiv. Darüber hinaus können viele neue Technologien und neue Fertigkeiten im Energiebereich in andere Länder exportiert werden. Aus all diesen Gründen ist es wichtig, dass eine Politik der Innovationsförderung dem Energiebereich besondere Aufmerksamkeit widmet.

Viele der modernsten Technologien und Materialien können im alltäglichen Bereich verwendet werden. Auch das Problem des Rohstoffmangels sollte durch die Verwendung alternativer lokaler Ressourcen an substituierfähigen und reichlicher vorhandenen Materialien gelöst werden, indem die Recycling-Wirtschaft ausgebaut wird und neuartige Methoden zur Entwicklung und Herstellung von Waren erarbeitet werden, so dass die Lebensdauer der Erzeugnisse verlängert wird, leicht ersetzt und repariert werden können.

Eine umfassende Innovationsstrategie schliesst deshalb die Nutzung vieler geeigneter Technologien und den Aufbau eines komplexen und gegliederten Produktionssystems ein. Auf diese Weise würden in der gesamten Wirtschaft neue Möglichkeiten für das Unternehmertum geschaffen und die Basis für den Export von Technologien ausgebaut werden, mit deren Hilfe man zahlreiche Anforderungen der Weltwirtschaft begegnen kann.

(2) Siehe auch: Die Europäische Gesellschaft und die neuen Informationstechnologien - eine Antwort der Gemeinschaft (KOM (79) 650 endg. vom 26. November 1979)

Innovation muss nicht unbedingt im Widerspruch zu den sozialen Werten in Europa stehen; sie kann uns helfen, unsere Ziele zu erreichen, wenn man sie nicht nur auf die Nutzung von Technologien in der Produktion ausrichtet, sondern auch die Probleme der sozialen und wirtschaftlichen Organisation berücksichtigt.

IV. Rolle des Staates

Der Staat hat eine wichtige Rolle im Bereich der Innovation zu spielen, um die Bedingungen für eine erfolgreiche Entwicklung in der Zukunft zu schaffen :

- erstens, indem er bei der Öffentlichkeit das Verständnis für unsere Lage und unsere Aussichten stärkt, auch durch seinen entscheidenden Einfluss auf die Bildungs- und Ausbildungssysteme;
- zweitens als bedeutender Teilnehmer an der Wirtschaft, der selbst für die Organisation zahlreicher Fertigungs- und Dienstleistungsunternehmen, das öffentliche Beschaffungswesen, einen Grossteil der Forschungs- und Entwicklungsausgaben verantwortlich ist und darüber zu entscheiden hat, ob eine Maximierung der Vorteile koordinierter Massnahmen auf verschiedenen lokalen, nationalen und europäischen Verwaltungsebenen erfolgen soll oder nicht;
- drittens und vor allem durch seinen Einfluss auf wirtschaftliche Massnahmen, die das Vorhaben des Einzelnen und der Unternehmen beeinflussen.

Die Innovation in der Industrie und im Dienstleistungssektor wird weitgehend durch den Markt bestimmt. Wenn der Gesamtrahmen jedoch bestimmt wird durch defensive und statische Ansichten und Sozialstrukturen, ist es möglich, dass Marktchancen nicht mehr rechtzeitig genutzt werden können. Deshalb sollte die staatliche Innovationspolitik auf mehreren verschiedenen Ebene des Problems ansetzen :

- (a) Es sollte ein Meinungsklima geschaffen werden, dass für Veränderungen offen ist. Dies bedeutet, die konkreten wirtschaftlichen Optionen darzulegen, vor denen wir innerhalb und ausserhalb der Gemeinschaft stehen, um unrealistischen Vorstellungen vorzubeugen.

Dies bedeutet ferner die Förderung der sozialen, beruflichen und geographischen Mobilität, die für innovativen Wandel notwendig ist, erforderlichenfalls durch Stärkung der sozialen Sicherheit. Auch die Beeinflussung der Charakteristiken und des Tempos der Innovation gehört dazu, um der arbeitenden Bevölkerung die Sicherheit zu geben, dass der Wandel schrittweise und nicht brutal erfolgt und Hilfen für alternative Möglichkeiten bereitgestellt werden.

Wesentlich ist auch, die Bildungs- und Ausbildungssysteme mit dem notwendigen Niveau und der Flexibilität in bezug auf Quantität wie auch Qualität auszustatten.

- (b) Dann sollten die Beziehungen zwischen zahlreichen öffentlichen Massnahmen und Aktivitäten und dem Innovationsprozess eingehend untersucht werden. In dieser Hinsicht könnte sich die Prüfung und sogar Übernahme der erfolgreicherer Aspekte von Massnahmen in anderen Ländern als durchaus fruchtbar erweisen.

Unter den zahlreichen Innovationsmöglichkeiten finden sich auch diejenigen, die sich aus öffentlichen Massnahmen in Bereichen wie Umwelt, Umweltschutz, Gesundheit und Arbeitsbedingungen ergeben. Die Beziehung zwischen öffentlich geförderter Forschung und Entwicklung muss ebenfalls in Betracht gezogen werden, um einerseits die langfristige technologische Grundlagenforschung zu gewährleisten, die die Unternehmen nur schwer selbst durchführen können, die bei unseren Konkurrenten aber vom Staat besorgt wird, und andererseits um die Forschung und Entwicklung näher an die praktische Anwendung in der Wirtschaft heranzuführen. Dies würde sicherlich bedeuten, die Möglichkeiten kleinerer Firmen zu fördern, die Ergebnisse von Forschung und Entwicklung anzuwenden oder selbst gemeinsame Forschung und Entwicklung zu betreiben.

- (c) Schliesslich gibt es einen wesentlichen Bereich öffentlicher Massnahmen, der die Bereitschaft zu Investition und Innovation beeinflusst. Der Staat könnte viel mehr zur Verbesserung des Innovationsklimas tun, wenn er die Steuerbelastungen bei Innovation, Energieeinsparung und Beschäftigung senkt. Die Anreizwirkung von Steuerleichterungen gegenüber der von Beihilferegulungen sollte sorgfältig geprüft werden, und der Staat sollte ein waches Auge für die Bedeutung haben, die seine Massnahmen, Vorschriften und Praktiken in den Bereichen Risikokapital und öffentliches Beschaffungswesen für den Anreiz zu Innovation und Investition insbesondere bei kleinen Firmen haben. Wir sollten von den amerikanischen Erfahrungen profitieren.

x

x

x

Die Gemeinschaft und die Mitgliedstaaten können das öffentliche Bewusstsein für die Innovationshemmnisse und die überragende Notwendigkeit stärken, den derzeitigen unbefriedigenden Trend zu überwinden. Die Regierungen der Mitgliedstaaten täten gut daran, klar und mit einer Stimme zu sprechen, da das Gesagte oft unbequem sein wird. Die Botschaft richtet sich nicht nur an den Einzelnen, den Unternehmer und die Öffentlichkeit insgesamt, sondern auch an zahlreiche Organe der Regierungen selbst die den Umfang und das Tempo des Wandels bestimmen.

und langfristig das Klima für Veränderungen beeinflussen. Die Gemeinschaft muss dafür sorgen, dass die etablierten Gemeinschaftspolitiken wie auch die neuen Vorschläge (soweit relevant) Innovation fördern und nicht hemmen; die Kommission wird entsprechend handeln.

Eine gesunde Innovationsstrategie sollte als Brücke zwischen industriellen Strategien einerseits und der Wissenschafts- und Technologiepolitik andererseits dienen. Wir müssen sicherstellen, dass die fortschreitende Integration unseres heimischen Marktes in der Gemeinschaft für die Firmen weiterhin einen Anreiz zu Innovation und Investition bietet. Hier hat der Staat eine entscheidende Rolle zu spielen. Wir sollten den Informationsaustausch innerhalb der Gemeinschaft und zwischen der Gemeinschaft und der übrigen Welt über erfolgreiche Innovationsmassnahmen intensivieren. Die Kommission ihrerseits wird die Gründe für die derzeitigen unbefriedigenden Innovationsergebnisse in der Gemeinschaft, vor allem im Vergleich mit denen in den Vereinigten Staaten und Japan untersuchen.

Der Europäische Rat wird aufgefordert, diese Analyse und den allgemeinen Lösungsansatz für eines der wichtigen Probleme zu bestätigen, vor dem die europäische Industrie steht.

